

Kreative Schule: Zeitgeist wird zur Geist-Zeit

90 Jahre Schule in Breitungen: Jubiläumsjahr ging mit Schulfest zu Ende

BREITUNGEN ■ „Spielerisch Lernen - Sinn oder Unsinn?“ damit befassten sich Ludwig Schmalz, Andreas Peter und Christian Eberlein aus der Klasse 10 a der Regelschule Breitungen in ihrer Projektarbeit. Eine stattliche Anzahl solcher Arbeiten konnte man sich am Samstag anschauen, als die Schule zum Abschluss der Feierlichkeiten zu ihrem 90-jährigen Schuljubiläum die Türen des Gebäudes und der Klassenräume ganz weit aufgemacht wurden. Lisarine Messerschmidt und Christina Neumann hatten sich das Thema „Neue Fitnesstrends - Spaß für die Gesundheit“ vorgenommen, um das „Reiseland USA“ ging es den Neuntklässlern Ingmar Schunk, Marcus Otto und Gina Lienert. Marco Kramer und Anna Kremmer aus der 10c hatten ihre Projektarbeit den „Naturkatastrophen in der Gegenwart“ gewidmet. Aber auch im wahren Sinne des Wortes ganz naheliegende Projekte wurden angefasst. So dokumentierten Patricia Liebknecht (10 a), Christoph Liebknecht, Pascal Knott und Leon Grundke (alle 10b) die Sanierung der Breitunger Seen. Ob schlicht im einfachen Kunststoffhefter oder schick gebunden wie ein Buch - die Besucher waren an den Inhalten interessiert und blätterten auch mal tiefer in den Mappen. In einem anderen Raum war es dunkel. Es ging um Thüringer Höhlen, die von der Klasse 7s kurz vor den Ferien besucht und als Projekt aufgearbeitet wurden. Celina Back und Noelle-Sophie Liersch erzählten den Besuchern von der Marienglashöhle, von den Saalfelder Feengrotten, vom Besucherbergwerk Hühn in Trusetal oder dem in Merkers. Auch Tiere, die man in den Tiefen der Erde antreffen kann, wurden vorgestellt. Spannendes konnte



Dunkel wars im Klassenzimmer: Schüler der Klasse 7s der Regelschule Breitungen präsentierten ihre Projektarbeit. In diesem abgedunkelten Raum stellten sie die bekanntesten Schauhöhlen und Schaubergwerke in Thüringen nebst darin lebender Tiere vor. Foto: S. Kruse

man in einem Germanendorf erfahren, das von der Klasse 6a „betreut“ wurde. Janine Kallnbach berichtete von dem Tag auf dem Zögelsberg, an dem Gervina-Vereinsschef Heiko Gerull aus den alten Zeiten berichtete. Auch Brotterode-Trusetal und seine Sehenswürdigkeiten konnte man in einem Klassenraum „besuchen“. Vom Wasserfall bis zum großen Inselferg gab es sogar Modelle der touristischen Highlights zu bestaunen.

Dass zum Schulfest auch die Ausstellung „90 Jahre Schule in Breitungen“ besucht werden konnte, darauf hatte Schulleiter Hartfried Klee mehrfach, und auch am Freitagabend zur Festveranstaltung hingewiesen. Auch zur Schulchronik gab es ein Projektarbeiten, zum Beispiel von Luisa Otto und Sarah Anton aus der 10 b. Die Besucher waren fasziniert von den Ausstellungsstücken, blätterten in der alten Schulchronik, schmünzelten über Pionier- und FDJ-Kleidung oder alte Schuluniformen und so manches, altertümliche Schreibmaschinen.

Im Schulhaus war am Samstag im wahren Sinne des Wortes der Teufel los. In Massen strömten die Besucher durch die Gänge, gönnten sich im Café ein Stück Kuchen, informierten sich hier über ein Projekt, zeigten dort selbst kreatives Geschick oder applaudierten den Schülern, die sich am Bühnenprogramm beteiligten. Ein Kommen und Gehen prägte den Tag genau so, wie es sich die Schüler, Lehrer und Elternvertreter gewünscht hatten. Dass Partner, Freunde, Förderer und Sponsoren der Schule nicht nur zu den Gästen gehörten, sondern auch ordentlich mit anpackten, um die Aktion zu einem Erfolg zu machen, schien selbstverständlich.

Eine ganze Woche lang stand die Staatliche Regelschule Breitungen noch einmal unter dem Einfluss des Schuljubiläums. Schon im vergangenen Jahr waren etliche Veranstaltungen dazu über die Bühne gegangen, und das

neue Schuljahr hatte begonnen, wie das alte geendet hatte. Erster Höhepunkt war die Einweihung des neugestalteten Schulhofes, die gleichzeitig einen Schlussschritt unter neun Jahre andauernde Sanierungsmaßnahmen an der Schule setzte. Landrat Peter Heimrich, selbst Schüler an der Schule, die zu seiner Zeit noch Polytechnische Oberschule war und den Namen „Hans Beimler“ trug, hatte die Sanierungszeit in seiner Festrede natürlich auch Revue passieren las-

sen und gemeint, dass der Landkreis von 1999 bis heute rund 4,5 Millionen Euro in diesen Schulstandort investiert habe. „Mit diesen Mitteln hat sich der Kreistag zu dieser Schule bekannt und sich nicht vor den enormen Investitionen gedrückt, die heute hervorragende Lehr- und Lernbedingungen ermöglichen und dieses Schulgebäude zu einem der schönsten unseres Landkreises machen“, so der Landrat.

Weiter auf der Seite 51

WOCHENSPIEGEL

...einfach besser